

Viertes Buch.

IV, 1. Es folgt der Theil des Naigh., welcher als aika-padika bezeichnet wird, dessen einzelne Wörter entweder mehrere Bedeutungen oder schwerverständliche Formen zeigen. Ngh. IV.

IV, 2. VIII, 6, 3, 37. Der Sänger bittet Indra, ihn nicht um einer oder mehrerer Sünden willen zu verderben (v. 34), er fürchte sich vor einem Gewaltigen wie der Gott sei (v. 35), und bittet Indra, den Verlust eines Freundes oder Sohnes doch von ihm abwenden zu wollen (v. 36). Darauf lässt er im vorliegenden Verse den Gott antworten: «Wer doch, ihr Sterblichen, so sprach er (Indra), hat ohne gereizt zu sein als Freund seinen Freund ins Verderben gebracht? wer muss vor mir sich flüchten?» जहा dürfte für जहो Perf. von W. हा stehen.

3. Die in Rec. II. fehlenden Worte sind ungehörige Einschiebung. मर्यादिनोः weiss D. so zu erläutern: संश्रिता या भूमिरुपक्षीणा सा मर्येत्युच्यते विषयान्त इत्यर्थः । आदिरन्यस्य विषयस्योपक्रमश्चोच्यते । मृतायाश्च भूमेरादेश्च विभागकारिणी भूमिः सा मर्यादा ।

IV, 3. X, 6, 5, 11. Sv. I, 4, 1, 3, 7. Ait. Br. 3, 19. Das Particip ध्वान्तं (Pân. VII, 2, 18) zieht J. und D. wohl richtig zu चक्षुः, «das zugefallene Auge öffne, fülle.» Anders Benfey z. St. Die Umschreibung देहि wird von D. erläutert: अस्तं हि गह्वता त्वयैतेषां जनानाममिव यच्चक्षुस्तदुच्यन्तेभ्यो जनेभ्यो देहि ।

6. Aus dem Praisha der Vâg. 21, 43. द्यस्तां नूनं द्यासे ऽ अंज्राणां यवसप्रथमानां सुमत्कराणां शतरुद्रियाणामग्निष्वात्तानां पीवोपवसनानां पार्श्वतः श्रोणिः श्रितामत उत्सादतो ऽ ऊादऊादवत्तानाम् । Nach J. wäre श्रिताम der Vorderfuss des Opferthiers, wahrscheinlich das Schulterblatt, nach Çâkapûni, welcher es von W. सो ableitet (वि, सो klaffen), die joni, nach Taiṭṭiki die Leber; nach Gâlava wäre